



# STADT ILLNAU-EFFRETIKON

Agasul · Bietenholz · Bisikon · Effretikon · First · Horben · Illnau  
Kemleten · Luckhausen · Mesikon · Ober-Kemttal · Ottikon

## AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL DES STADTRATES

**Sitzung vom 4. Oktober 2007**

Gesch. Nr. 61/07 Vorberatung: RPK

### **9.13 Finanzen.- Antrag des Stadtrates an den Grossen Gemeinderat betreffend Genehmigung des Voranschlages 2008 mit Festsetzung des Steuerfusses sowie Kenntnisnahme vom Integrierten Aufgaben- und Finanzplan IAFP 2009/13.-**

#### **A n t r a g**

#### **Der Grosse Gemeinderat**

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates und in Anwendung von § 26 Ziffer 1 der Gemeindeordnung -

#### **b e s c h l i e s s t :**

1. Der Voranschlag 2008 über die Aufwendungen und Erträge in der laufenden Rechnung sowie der Investitionsrechnung des Verwaltungs- und Finanzvermögens wird wie folgt genehmigt:

- Laufende Rechnung	Aufwand	Fr.	92'234'778.--
	Ertrag	Fr.	88'556'070.--
- Investitionsrechnung Verwaltungsvermögen	Ausgaben	Fr.	29'362'000.--
	Einnahmen	Fr.	3'206'000.--
- Investitionsrechnung Finanzvermögen	Ausgaben	Fr.	2'650'000.--
	Einnahmen	Fr.	---

2. Der Steuerfuss wird für das Jahr 2008 auf 115 % der einfachen Staatssteuer festgesetzt.
3. Der Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung von Fr. 3'678'708.-- wird dem Eigenkapital entnommen.
4. Gemäss § 8 Ziffer 2 der Gemeindeordnung ist gegen diesen Beschluss das Referendum ausgeschlossen.
5. Vom Integrierten Aufgaben- und Finanzplan IAFP 2009/13 wird Kenntnis genommen.

6. Mitteilung durch Protokollauszug an:  
 a) den Stadtrat, zweifach,  
 b) die Finanzverwaltung, dreifach.

## Z u s a m m e n f a s s u n g

### Positives Budget 2008 mit Steuerfussreduktion auf 115%

Diverse höhere und unerwartete Mehreinnahmen im Rechnungsjahr 2007 sowie die Verzögerung bezüglich dem Bau des Alterszentrums haben finanzielle Auswirkungen auf das Rechnungs- und Budgetjahr. Die Abschreibungen fallen im Budgetjahr geringer aus und die Verschuldung nimmt vorderhand noch nicht so massiv zu wie im Vorjahr angenommen wurde. Der Steuerfuss kann deshalb vorübergehend um ein Prozent auf 115 % gesenkt werden.

In der Laufenden Rechnung nimmt der Gesamtaufwand gegenüber dem Vorjahr um 1.2 % (ohne zusätzliche Abschreibungen) zu. Die Kostenanstiege entstehen im Bereich der wirtschaftlichen Sozialhilfe, der Familienergänzenden Betreuung, der Sonderschulung (Heimplatzierungen) sowie dem öffentlichen Verkehr (ZVV). Minderaufwendungen sind im Bereich Gesundheitswesen (Spital Winterthur) und der Lehrerbessoldungen budgetiert. Der voraussichtliche ausserordentliche Ertragsüberschuss im Rechnungsjahr 2007 soll teilweise für zusätzliche Abschreibungen von Fr. 5.0 Mio. verwendet werden.

Die Erträge werden trotz Steuerfussreduktion um 3.5 % ansteigen. Die Steuerkraft der Stadt ist gegenüber dem kantonalen Mittel weiter gesunken, was eine massiv höhere Ausgleichszahlung im laufenden Jahr 2007 zur Folge hat (Fr. 9,4 Mio.). Für das Budgetjahr 2008 wird mit einem moderaten Anstieg der Steuerkraft und somit mit einem leicht tieferen Zuschuss gerechnet. Bei den Steuereinnahmen wird trotz der Steuerfussreduktion ein Anstieg angenommen. Die Stadt profitiert nun ebenfalls vom anhaltenden Wirtschaftswachstum, allerdings nicht in direkter Form über Steuererträge sondern über die Steuerkraftausgleichszahlungen des Kantons. Es darf zudem erwartet werden, dass sich in den Budget- und Planjahren die bessere Wirtschaftslage vermehrt in den Einnahmen niederschlägt.

Die Investitionsrechnung sieht Nettoausgaben im Verwaltungsvermögen von Fr. 26,2 Mio. vor. Grösster Anteil an den Ausgaben im Jahr 2008 bildet die Erweiterung des Altersheims mit Fr. 10,0 Mio. Die Nettoinvestitionen ohne Spezialfinanzierungen (Fr. 18 Mio.) können mit dem Cashflow von Fr. 5,1 Mio. zu 28 % selber finanziert werden. Die fehlenden knapp 72 % müssen mit Liquiditätsreserven und der Aufnahme von zusätzlichem Fremdkapital gedeckt werden.

Die Stadt erlebte in den vergangenen Jahren eine markante Verschärfung des Kostendrucks auf den Finanzhaushalt. Dieser Situation konnte nur mit einer hohen Ausgabendis-

ziplin begegnet werden. Mit dem vorliegenden Budget 2008 ist erstmals eine leichte Entspannung feststellbar, welche vor allem auf die markant besseren Erträge zurückzuführen ist. Es bleibt aber weiterhin das Ziel des Stadtrates, die Aufwendungen restriktiv zu handhaben, denn die erfreulich hohen Erträge könnten sich jederzeit wieder verringern.

Allein für den Budgetausgleich 2008 ist der bisherige Steuerfuss von 116 % nicht mehr erforderlich. Die momentane Entspannung ist aber fast ausschliesslich durch die Verschiebung der Investitionen begründet, die ausserhalb des Einflussbereichs des Stadtrates und des Grossen Gemeinderates liegt. Aufgeschoben ist aber nicht aufgehoben: Die bereits bewilligten Investitionen, insbesondere bezüglich Erweiterung des Altersheims zum Alterszentrum Bruggwiesen, sowie anstehende Gross-Vorhaben wie Sanierung Sportzentrum zeigen im Finanzplan, dass die Stadt ohne positive Änderung der Randbedingungen beim Finanzausgleich oder massivem Leistungsabbau mittelfristig mit einem Steuerfuss gemäss kantonalem Mittel nicht auskommen wird. Vor diesem Hintergrund beantragt der Stadtrat, mit einer Steuerfuss-Reduktion um 1 % ein positives Zeichen zu setzen, diesen Steuerfuss auch 2009 beizubehalten, um ab 2010 zu 116 % zurückzukehren. Er hofft, dass es damit gelingt, auch mittelfristig nicht die maximal möglichen 118 % (kantonales Mittel + 5 % = Maximalsteuerfuss ohne Steuerfussausgleich) erheben zu müssen.

## W e i s u n g

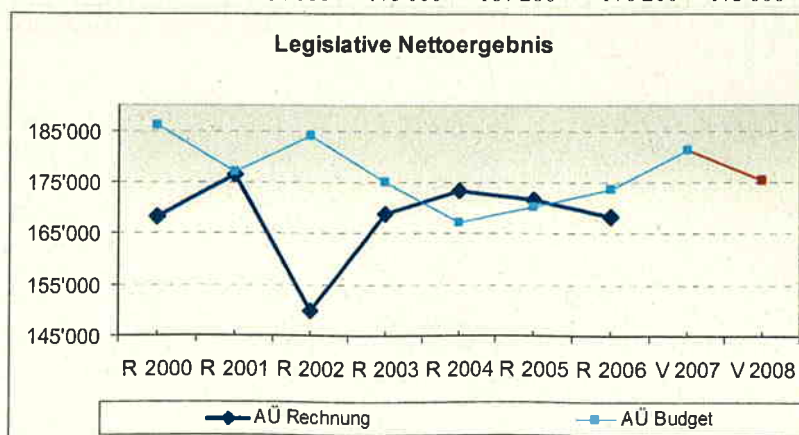
### Voranschlag 2008

#### 1. Laufende Rechnung

##### 1.1 Institutionelle Gliederung

##### 1.1.1 Legislative

Nettoergebnis	R 2000	R 2001	R 2002	R 2003	R 2004	R 2005	R 2006	V 2007	V 2008
AÜ Rechnung	168'118	176'338	149'704	168'809	173'218	171'477	168'279		
AÜ Budget	186'000	177'000	184'000	175'000	167'200	170'200	173'600	181'300	175'300

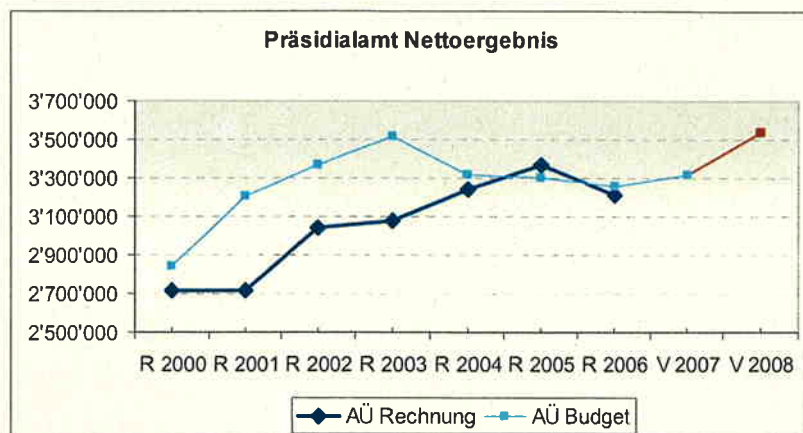


AÜ=Aufwandüberschuss

### 1.1.2 Präsidialamt

Nettoergebnis	R 2000	R 2001	R 2002	R 2003	R 2004	R 2005	R 2006	V 2007	V 2008
AÜ Rechnung	2'718'139	2'713'722	3'041'609	3'081'046	3'238'470	3'366'602	3'210'553		
AÜ Budget	2'841'200	3'204'800	3'366'100	3'518'400	3'316'000	3'299'300	3'252'800	3'318'130	3'533'500

AÜ=Aufwandüberschuss

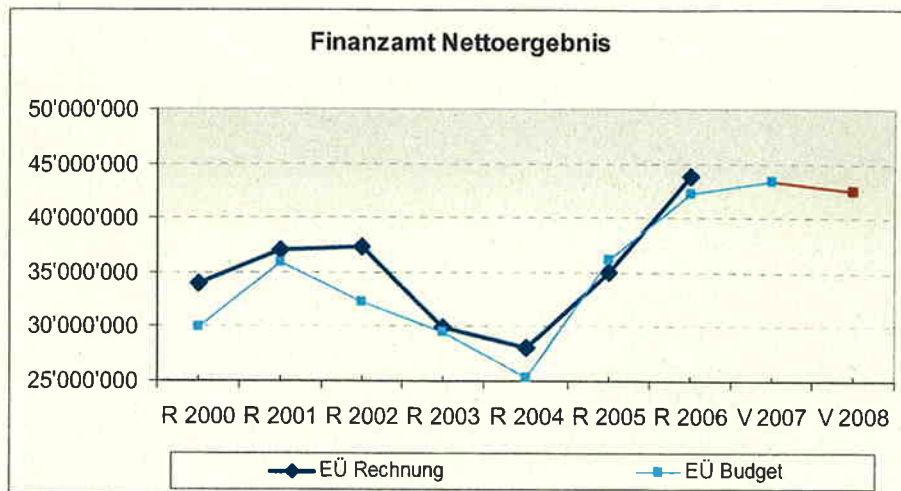


- Pauschalbetrag für Saläranspassungen**  
 Aufgrund der Ankündigung des Regierungsrates betreffend Erhöhung der Saläranspassungen werden für Stufenaufstiege und Beförderungen Fr. 180'000.-- eingestellt. Dies entspricht in etwa einer Erhöhung für 50 % des Personals oder 1.5% des Gesamt-Personalaufwandes.
- Einbürgerungsgebühren**  
 Im Budgetjahr 2007 wurde zu optimistisch budgetiert. Die Anzahl der Einbürgerungen bleibt zwar weiterhin konstant hoch, jedoch dürfen nur Verwaltungsgebühren in Rechnung gestellt werden. Die Gebühreneinnahmen reduzieren sich deshalb gegenüber dem Vorjahr um Fr. 60'000.--.

### 1.1.3 Finanzamt

Nettoergebnis	R 2000	R 2001	R 2002	R 2003	R 2004	R 2005	R 2006	V 2007	V 2008
EÜ Rechnung	33'933'017	36'994'124	37'321'258	29'927'581	27'998'905	34'924'868	43'734'243		
EÜ Budget	29'869'400	35'768'200	32'166'100	29'516'800	25'290'400	36'126'000	42'128'800	43'340'800	42'513'970

EÜ=Ertragsüberschuss

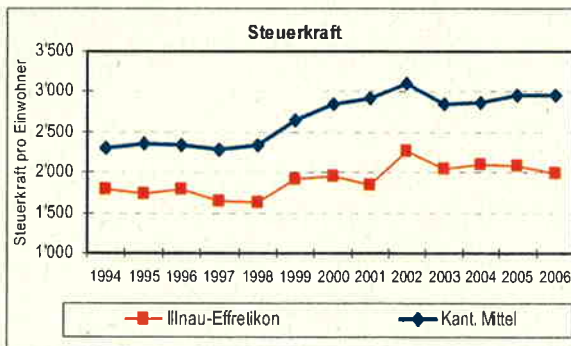


- Gewinnausschüttung ZKB**  
 Vom Rekordergebnis der ZKB im Geschäftsjahr 2006 konnte die Stadt mit einer erheblich höheren Gewinnausschüttung von Fr. 1'131'978.25 (budgetiert Fr. 750'000.--) profitieren. Gemäss Halbjahresbericht der ZKB kann für das laufende Geschäftsjahr mit einem weiterhin sehr guten Ergebnis gerechnet werden. Die Gewinnausschüttung wird deshalb analog der Auszahlung im laufenden Rechnungsjahr auf Fr. 1,1 Mio. angepasst.
- Kapitaldienst**  
 Aufgrund der Verzögerung des Alterszentrumbaus und verschiedenen Mehreinnahmen muss im laufenden Rechnungsjahr 2007 kein zusätzliches Fremdkapital aufgenommen werden. Der Fremdkapitalbedarf verschiebt sich hauptsächlich auf die Planjahre. Im Budgetjahr wird deshalb bei den Zinsen für langfristige Schulden gegenüber dem Vorjahr mit einer leichten Reduktion von Fr. 50'000.-- auf Fr. 1'000'000.-- gerechnet.
- Abschreibungen und Vorfinanzierungen**  
 Durch die Investitionslast der vergangenen und kommenden Jahre wird das Verwaltungsvermögen erhöht, was wiederum massiv höhere Abschreibungen bewirkt. Im Budgetjahr sollen deshalb zusätzliche Abschreibungen von rund Fr. 5,0 Mio. im Sinne einer Vorfinanzierung der zukünftigen Investitionen vorgenommen werden, um das Verwaltungsvermögen zu reduzieren und die Laufende Rechnung in den Folgejahren zu entlasten.

Weitere zusätzliche Abschreibungen im Zusammenhang mit einer Entnahme aus der Vorfinanzierung Alterszentrum sind im Budgetjahr nicht geplant. Infolge der Verzögerung des Baubeginns sind Entnahmen aus dem Fonds erst in den Planjahren vorgesehen.
- Steuerkraftausgleich**  
 Das anhaltende Wirtschaftswachstum zeigte noch keine positive Auswirkung auf die Steuerkraft der Stadt. Die Steuerkraft sank weiter auf einen Wert von Fr. 1'987.-- pro

Einwohner, während das Kantonale Mittel auf Fr. 2'953.-- anstieg. Diese einerseits negative Gegebenheit hat andererseits eine massiv höhere Steuerkraftauszahlung zur Folge. Der im aktuellen Jahr zugesicherte Steuerkraftausgleich beläuft sich auf Fr. 9'395'719.--. Es wird erwartet, dass die Steuerkraft im Budgetjahr leicht anwächst, so dass mit einem tieferen Steuerkraftausgleich gerechnet werden muss. In den letzten 10 Jahren betrug die Steuerkraft der Stadt durchschnittlich Fr. 1'942.--. Die durchschnittlich ausgerichtete Ausgleichszahlung belief sich auf Fr. 5,8 Mio.

Berechnungs- grundlage	Steuerkraft pro Einw. Kant. Durchschnitt	Steuerkraft pro Einw. Illnau-Effretikon	Steuerkraft pro Einw. Illnau -Effretikon	Steuerkraftaus- gleichszahlung
Jahr	Fr.	Fr.	%	Fr.
1997	2'276	1'641	72.1%	3'520'863
1998	2'325	1'619	69.6%	4'914'378
1999	2'649	1'915	72.3%	4'010'810
2000	2'844	1'941	68.2%	6'359'757
2001	2'911	1'841	63.2%	9'669'184
2002	3'097	2'264	73.1%	3'743'852
2003	2'852	2'040	71.5%	5'221'635
2004	2'860	2'094	73.2%	4'082'117
2005	2'948	2'080	70.6%	6'890'133
2006	2'953	1'987	67.3%	9'395'719
2007				9'000'000



- Steuerertrag

Im Voranschlag 2008 wird mit einem ordentlichen einfachen Steuerertrag 100 % von Fr. 28,55 Mio. gerechnet. Bei einem Steuerfuss von 115 % können Steuereinnahmen von Fr. 32,83 generiert werden. Gegenüber dem Voranschlag 2007 entspricht dies trotz Steuerfussreduktion einem leichten Anstieg.

Eine genaue Budgetierung der ordentlichen Steuern aus Vorjahren ist nicht möglich. Im aktuellen Jahr 2007 konnten bereits höhere Steuereinnahmen aus früheren Jahren verzeichnet werden. Im Budgetjahr 2008 wird der Betrag gegenüber dem Vorjahresbudget um Fr. 1,0 Mio. auf Fr. 4,0 Mio. erhöht.

- Festsetzung Steuerfuss

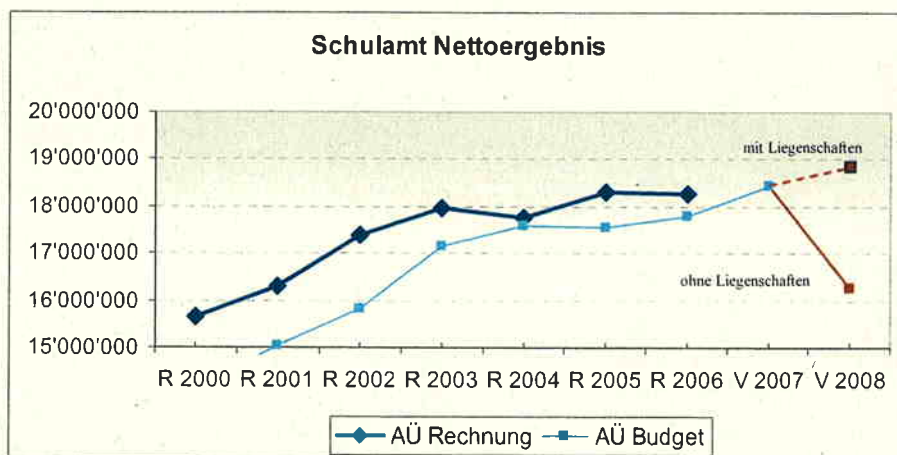
Der unerwartete Ertragsüberschuss im Jahr 2007, die Verschiebung des Baube-

gins vom Alterszentrum sowie das positive Wirtschaftsumfeld lassen eine vorübergehende, kurzfristige Steuerfussreduktion auf ein verkraftbares Mass zu. Angesichts der bevorstehenden hohen Investition in den Planjahren (siehe Integrierter Aufgaben und Finanzplan IAFP) kann eine Senkung um 1 % auf 115 % der einfachen Staatssteuer als vertretbar und verkraftbar angesehen werden. Eine grössere und längerfristige Steuersenkung wäre hinsichtlich des hohen Mittelbedarfs nicht tragbar.

#### 1.1.4 Schulamt

Nettoergebnis	R 2000	R 2001	R 2002	R 2003	R 2004	R 2005	R 2006	V 2007	V 2008
AÜ Rechnung	15'640'891	16'307'412	17'374'783	17'965'067	17'755'653	18'291'673	18'256'813		
AÜ Budget	14'126'500	15'044'550	15'820'650	17'148'400	17'587'550	17'564'400	17'801'500	18'435'150	*16'245'300

AÜ=Aufwandüberschuss / \*ohne Schulliegenschaften (früher Kontogruppe 312, neu 423)



Die Umsetzung des neuen Volksschulgesetzes (VSG) zeigt auch im vorliegenden Budget Wirkung im Bezug auf die Kosten. Ab 1. Januar 2008 beteiligt sich der Kanton Zürich mit rund einem Drittel an den Lohnkosten für die Kindergärtner/innen. Dafür entfallen aber die meisten Staatsbeiträge. Nach neuem VSG werden nur noch Staatsbeiträge an Schulhausbauten, an besondere Schulen, an Schulen mit einem hohen Anteil Fremdsprachiger (QUIMS) und an Musikschulen ausgerichtet. Nach heutigem Wissensstand bleibt auch der Staatsbeitrag für die Sonderschulung bestehen.

Aufgrund des gesunkenen Finanzkraftindex der Stadt sinkt der Kostenanteil der Lehrerlöhne an den Kanton.

Der Handarbeits- und Hauswirtschaftsunterricht ist neu in die Primar- resp. Sekundarstufe integriert, d.h. die Kontogruppe 305 wird aufgehoben. Die Lektionenzahl des Lehrpersonales ist in den Vollzeiteinheiten (VZE) inbegriffen.

Für die Liegenschaften ist neu das städtische Bauamt zuständig. Die Kontogruppe 312 wird daher ebenfalls aufgelöst (neu in der Kontogruppe 423).

Im Zusammenhang mit der Umsetzung des VSG sind verschiedene Projekte in Arbeit. So wird die Integrative Schulung ab Schuljahr 2008/2009 sukzessive umgesetzt und u.a. auf

Ende des laufenden Schuljahres der Sprachheilkindergarten sowie einzelne Sonderklassen aufgehoben.

Die Klassenbildung wird auch in den kommenden Jahren anforderungsreich bleiben. Vor allem in Illnau sind die Schülerzahlen noch immer steigend. Mit der Eröffnung von weiteren Klassen oder der Zuteilung von Schüler/innen nach Effretikon (Mittelstufenklassen Eselriet) ist zu rechnen.

Problematisch bleibt die externe Schulung einzelner Schülerinnen und Schüler. Durch das neue Finanzierungsmodell werden die Kosten für die Gemeinden weiterhin steigen.

Timeout-Lösungen für Schülerinnen und Schüler sind schwierig zu finden und sehr kostspielig.

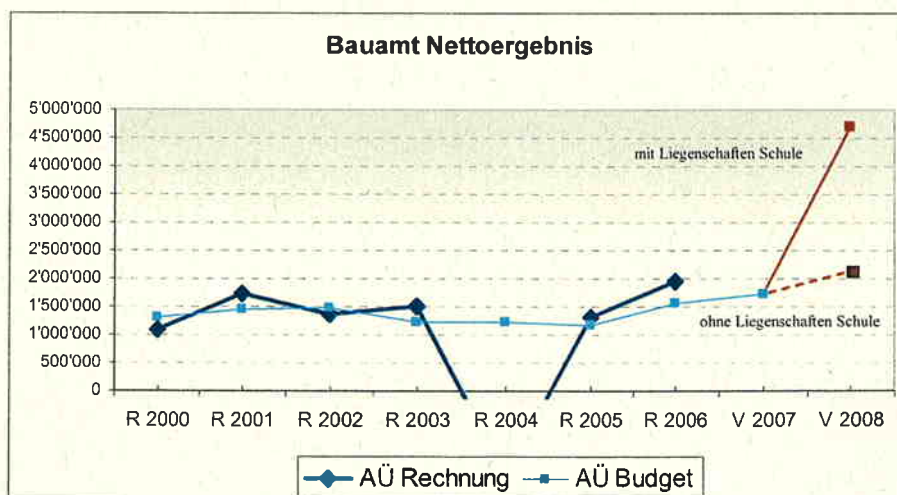
Im Sonderschulbereich hat sich der Kanton von gewissen Angeboten im Bereich der Subventionierung zurückgezogen. Ein Angebot muss aber trotzdem vorhanden sein.

Was in der Finanzierung des Sonderschulbereiches (Einflussbereich NFA) noch weiter geschieht ist kaum abzusehen. Die Tarifgestaltung von Sonderschulheimen jedoch wird vom Kanton festgelegt, und die Tarife sind ständig am Steigen.

### 1.1.5 Bauamt

Nettoergebnis	R 2000	R 2001	R 2002	R 2003	R 2004	R 2005	R 2006	V 2007	V 2008
AÜ Rechnung	1'080'385	1'710'087	1'360'511	1'503'869	*-1'459'980	1'297'238	1'935'398		
AÜ Budget	1'299'000	1'442'050	1'464'970	1'225'400	1'228'620	1'161'700	1'542'400	1'720'900	**4'707'400

AÜ=Aufwandüberschuss / \*ausserordentlicher Buchgewinn / \*\* inkl. Schulliegenschaften (früher Kontogruppe 312)



- Schulliegenschaften

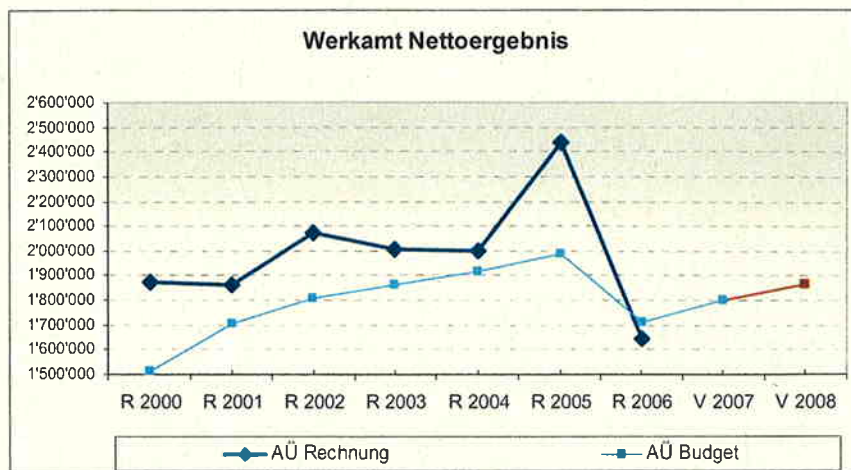
Mit der Zentralisierung der Liegenschaftsverwaltung gingen die Schulliegenschaften Schritt für Schritt ans Bauamt über. In einer Übergangsphase wurde Budgetierung und Rechnungskontrolle noch durch das Schulamt ausgeführt. Ab 2008 liegt die gesamte Verantwortung beim Bauamt.

- Besoldungen  
Wegen der momentan hohen Projektdichte wird eine weitere befristete Teilzeitstelle für einen Projektleiter geschaffen, welche aus den zu betreuenden Projekten finanziert wird. Damit werden die personellen Ressourcen dem Umfang dieser Projekte angepasst (Alterszentrum, Sportzentrum, Gestaltungspläne). Die Summe für Besoldungen erhöht sich dadurch gegenüber dem Voranschlag 2007 um Fr. 40'000.--.  
Die Stadthausreinigung wird neu durch eigenes Personal statt durch eine Fremdfirma erledigt. Dies hat eine kostenneutrale Verschiebung des Aufwandes vom Reinigungs-/Hauswartungskonto zum Besoldungskonto zur Folge.
- Vermessung  
Der Kanton Zürich hat mit der Verordnung über die amtliche Vermessung die Erfassung von Mehranforderungen in verschiedenen Bereichen (Nutzungszonen, Grundwasserschutzzone, Baulinien, etc.) gesetzlich festgelegt. Dafür werden Fr. 100'000.--veranschlagt.
- Regionalplanung Winterthur und Umgebung  
Auf Basis der RWU (Regionalplanung Winterthur und Umgebung) wird ein Siedlungs- und Landschaftsentwicklungskonzept (SLEK) erarbeitet, wofür von den Gemeinden Fr. 1.12 pro Einwohner in Rechnung gestellt werden. Das ergibt einen neuen Budgetwert von Fr 20'000.--. Das Mitwirken an diesem Konzept ist für die Stadt von grosser Bedeutung, damit die vielfältigen Interessen in der Region gewahrt werden können.
- Anschaffung von Mobilien Verwaltungsvermögen  
Die Betten der Gästezimmer im Hotel/Restaurant Rössli entsprechen mit 1.90 m Länge nicht mehr den heutigen Anforderungen und müssen ersetzt werden. Ebenso die schadhafte Duschwände in den Zimmern. Im „Hotzehuus“ werden die alten, defekten Stühle (drei Stühle passen nicht nebeneinander an einen Tisch) durch 100 neue ersetzt. Die veranschlagten Kosten für sämtliche Massnahmen betragen Fr. 60'000.--.
- Baulicher Unterhalt Verwaltungsvermögen  
Die Kühlgeräte im Stadthausaal sollen ergänzt und über ein energetisch optimales Aggregat im Untergeschoss zusammengehängt werden. Die Parkettböden im Stadthaus weisen an Orten mit intensivem Publikumsverkehr vermehrt schadhafte Stellen auf und bedürfen einer generellen Sanierung. Die Kosten belaufen sich auf Fr. 40'000.--.

### 1.1.6 Werkamt

Nettoergebnis	R 2000	R 2001	R 2002	R 2003	R 2004	R 2005	R 2006	V 2007	V 2008
AÜ Rechnung	1'871'816	1'861'206	2'068'488	2'001'989	1'998'659	2'438'982	1'643'239		
AÜ Budget	1'511'800	1'706'000	1'807'100	1'859'000	1'915'500	1'984'900	1'707'900	1'798'900	1'869'200

AÜ=Aufwandüberschuss

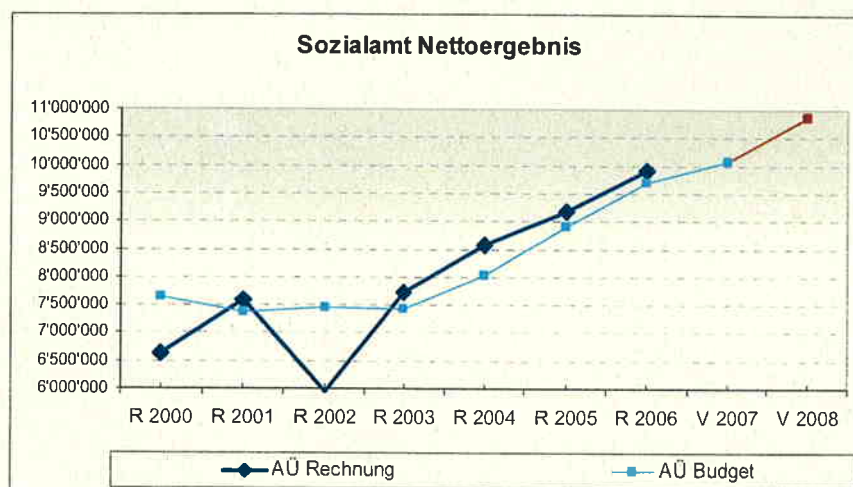


- Neue Budgetpositionen von Polizeiamt übernommen  
Die Positionen Anschaffung Strassensignale Fr. 20'000.-- und Unterhalt Strassenmarkierungen Fr. 25'000.-- wurden vom Polizeiamt übernommen. Diese Arbeiten wurden schon immer vom Werkamt organisiert, begleitet und abgerechnet. Die Rechnung musste dann aber vom Polizeiamt visiert werden.
- Strassenunterhalt  
Der Budgetposten Strassenunterhalt ist wieder auf die Höhe des langjährigen Budgetwerts von Fr. 500'000.-- gesetzt worden. Die gemachten Zustandsaufnahmen über das gesamte Strassennetz in der Stadt haben aufgezeigt, dass in diesem Bereich noch immer ein Nachholbedarf besteht.
- Gewässerunterhalt  
Beim Gewässerunterhalt ist vorgesehen das Einlaufbauwerk am Bachtelbach auf der Höhe der Liegenschaft Steiner (ehemalige Weinhandlung Brünger) komplett zu erneuern. Dabei soll auch der Hochwasserschutz für die Liegenschaft verbessert werden, da in der Vergangenheit immer wieder an dieser Stelle der Bach infolge der Eindolung über die Ufer getreten war. Die einmaligen Kosten betragen ca. Fr. 35'000.--.
- Sanierung Holzschnitzelschopf  
Der alte Holzschnitzelschopf zwischen Effretikon und Illnau (ehemaliges Schützenhaus) muss dringend saniert werden. Die Dachziegel sind an mehreren Stellen defekt und das Wasser tritt an diesen Stellen ein. Für die Sanierung des Daches liegt eine Offerte von Fr. 40'000.-- vor.

### 1.1.7 Sozialamt

Nettoergebnis	R 2000	R 2001	R 2002	R 2003	R 2004	R 2005	R 2006	V 2007	V 2008
AÜ Rechnung	6'617'932	7'592'355	5'953'296	7'725'758	8'569'945	9'175'390	9'917'141		
AÜ Budget	7'629'100	7'367'200	7'442'900	7'412'200	8'033'700	8'897'100	9'687'810	10'059'460	10'871'860

AÜ=Aufwandüberschuss



Im Sozialbereich wachsen die Ausgaben im Verhältnis zum Budget 2007 um rund Fr. 800'000.-- an. Bei der kostenintensiven Existenzsicherung muss zwischen den Bereichen Zusatzleistungen zur AHV/IV und der wirtschaftlichen Sozialhilfe unterschieden werden.

- Zusatzleistungen zur AHV/IV  
Bei den Zusatzleistungen zur AHV/IV ist mit einer Stagnation der Fallzahlen und Kosten zu rechnen. Dies ist primär auf den Rückgang von IV-Neurenten zurückzuführen, was wiederum mit der härteren Praxis der Invalidenversicherung zusammenhängt. Per 1. Januar 2008 wird zudem der Neue Finanzausgleich NFA in Kraft gesetzt. Er bringt wesentliche Veränderungen bei der Finanzierung der Zusatzleistungen zur AHV/IV. Allerdings sind die Auswirkungen auf die Nettobelastungen der Gemeinden in diesem Bereich noch unklar.
- Wirtschaftliche Sozialhilfe  
Bei der wirtschaftlichen Sozialhilfe ist trotz sinkenden Fallzahlen mit einer weiteren Steigerung des Nettoaufwandes zu rechnen. Die Gemeinden spüren in diesem Bereich die Risiko- und Kostenverlagerungen von Bund und Kanton auf die Gemeinden. Als Hauptgründe zu nennen sind:
  1. Die weiterhin hohe Anzahl von Personen und Familien, die zu 100 % von der Sozialhilfe leben.
  2. Die Zunahme von teuren Kinderschutzmassnahmen.
  3. Die Kostenverlagerungen auf die Sozialhilfe wegen verschärfter Praxis bei der Invalidenversicherung und der Arbeitslosenversicherung.

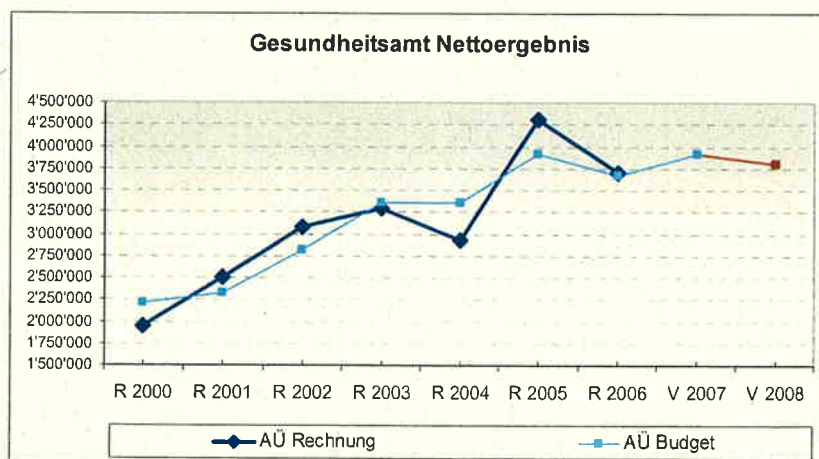
4. Die Umsetzung des Neuen Finanzausgleichs NAF im Kanton Zürich, aufgrund dessen der Kanton einen Teil der Mehrbelastung an die Gemeinden weitergibt.

Die bewährten und erfolgreichen Arbeitsintegrationsmassnahmen werden im bisherigen Rahmen weitergeführt. Bei weiterhin guter Wirtschaftslage dürften sich die Kostensteigerungen im Sozialbereich in den kommenden Jahren etwas abschwächen.

### 1.1.8 Gesundheitsamt

Nettoergebnis	R 2000	R 2001	R 2002	R 2003	R 2004	R 2005	R 2006	V 2007	V 2008
AÜ Rechnung	1'934'770	2'494'041	3'068'784	3'280'771	2'930'355	4'306'978	3'698'493		
AÜ Budget	2'211'700	2'314'200	2'810'100	3'350'200	3'350'540	3'906'550	3'668'150	3'916'050	3'794'818

AÜ=Aufwandüberschuss

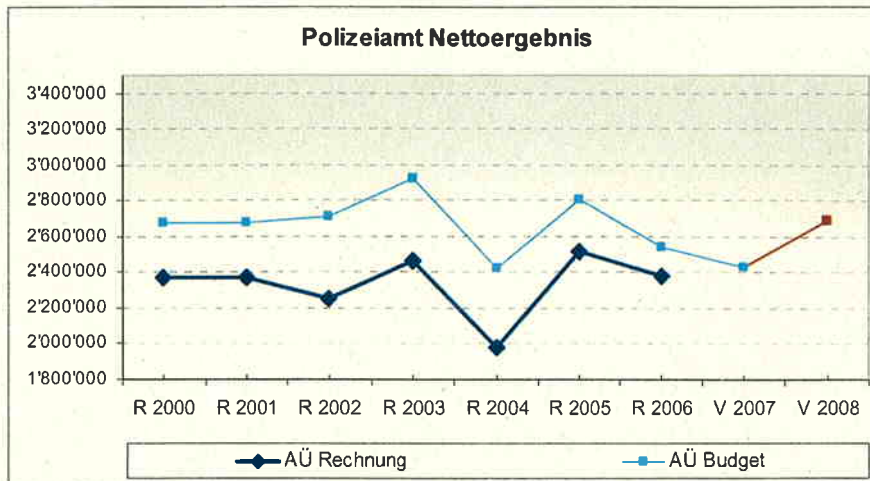


Aufgrund einer höheren Auslastung im Kantonsspital Winterthur (vor allem im lukrativeren ambulanten Bereich) sinkt unser Gemeindebeitrag im Budgetjahr um rund Fr. 220'000.-- gegenüber dem Vorjahr. Der Zweckverband Kreisspital Pfäffikon (Geratrium) konnte den Budgetbetrag 2008 gegenüber dem Vorjahr ebenfalls deutlich senken, da eine befürchtete Rückzahlung im Zusammenhang mit einer Beschwerde der Santé Suisse infolge des RAI/RUG-Tarifsystems nicht getätigt werden musste. Für Illnau-Effretikon beträgt die Entlastung im Budget Fr. 105'000.--. Im Spitex-Bereich droht durch den Neuen Finanzausgleich NFA ein Wegfall der Bundessubventionen, was unser Budget gegenüber dem Vorjahr um etwa Fr. 180'000.-- verschlechtert. Obwohl diese Veränderung noch nicht definitiv beschlossen ist, wurde sie im Budget 2008 bereits berücksichtigt.

### 1.1.9 Polizeiamt

Nettoergebnis	R 2000	R 2001	R 2002	R 2003	R 2004	R 2005	R 2006	V 2007	V 2008
AÜ Rechnung	2'366'331	2'370'718	2'253'730	2'460'645	1'974'829	2'512'525	2'375'762		
AÜ Budget	2'673'600	2'671'300	2'710'400	2'924'450	2'421'350	2'804'750	2'542'000	2'429'800	2'694'000

AÜ=Aufwandüberschuss

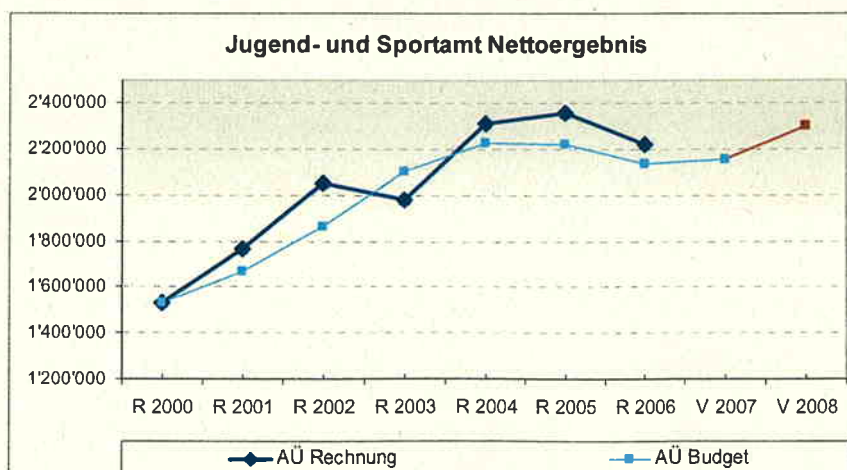


Verantwortlich für die Überschreitung des angestrebten Richtwertes von Fr. 2,5 Mio. Aufwandüberschuss sind höhere Beiträge an den ZVV von rund Fr. 177'000.--. Durch den Wegfall von Bundessubventionen an den ZVV erhöhen sich generell die Beitragszahlungen der Gemeinden an den ZVV. Bei der Stadtpolizei sind Mehrkosten für die einmalige Anschaffung des Rapportsystemes Police sowie für die zwingende Ersatzbeschaffung der Funkgeräte aufgrund der Frequenzumstellung auf Polycom im Betrage von Fr. 70'000.-- zu verzeichnen. In den übrigen Bereichen konnte der Aufwandüberschuss gleich gehalten oder sogar verringert werden. Im Bereich Zivilschutz ist die geringe Erhöhung des Aufwandüberschusses von Fr. 12'300.-- gegenüber dem Budgetwert 2007 auf eine falsche Berechnung der Kostenanteile der Partnergemeinden zurückzuführen.

### 1.1.10 Jugend- und Sportamt

Nettoergebnis	R 2000	R 2001	R 2002	R 2003	R 2004	R 2005	R 2006	V 2007	V 2008
AÜ Rechnung	1'534'634	1'768'245	2'050'352	1'981'464	2'310'057	2'358'052	2'218'556		
AÜ Budget	1'531'200	1'667'200	1'860'000	2'106'200	2'226'000	2'222'900	2'135'100	2'152'700	2'301'300

AÜ=Aufwandüberschuss



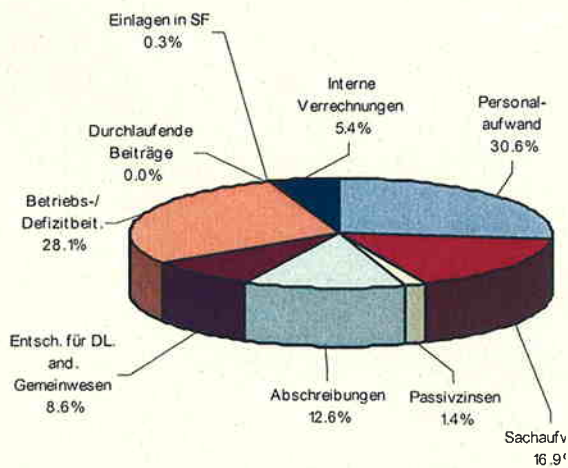
Die Einkommensstruktur der Familien, die das Angebot vom Verein für Tagesfamilien (VTF) nutzten, entsprach nicht den Annahmen für das FEB. Daher mussten überproportional viele Plätze mit dem grössten Subventionsansatz gewährt werden. Mit dem Antrag an den GGR um Erhöhung um Fr. 90'000.-- auf Fr. 185'000.-- soll das damit entstandene Defizit gedeckt werden.

Sinngemäss mussten auch die Beträge an das Kinderhaus AHOI erhöht werden, da die Elternbeiträge gesunken sind.

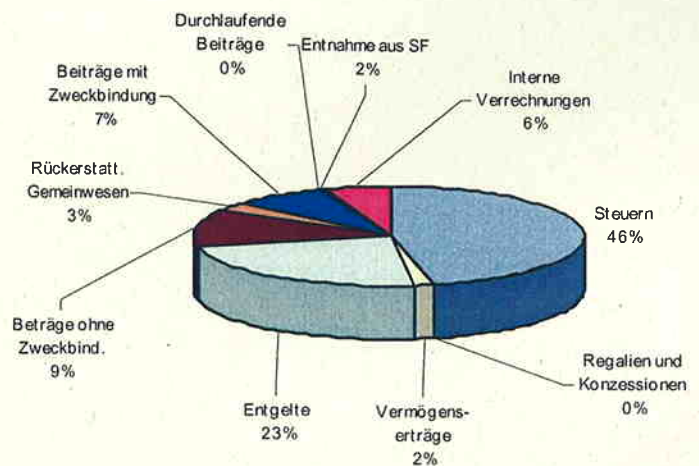
## 1.2 Artengliederung

Artengliederung gesamt	R 2004	R 2005	R 2006	V 2007	V 2008	Differenz
<b>Aufwand</b>						
Personalaufwand	25'399'101	26'022'849	25'970'227	26'319'000	24'444'520	-7.1%
Sachaufwand	14'447'175	14'761'654	14'738'606	15'009'380	15'616'200	+4.0%
Passivzinsen	962'697	1'176'091	929'085	1'380'500	1'334'000	-3.4%
Abschreibungen	13'162'059	7'210'069	6'661'758	7'379'000	11'652'330	+57.9%
Entsch. für DL. and. Gemeinwesen	7'304'415	7'049'981	6'912'624	6'695'100	7'902'300	+18.0%
Betriebs- u. Defizitbeiträge	20'037'190	23'515'837	24'009'479	24'239'860	26'254'928	+8.3%
Durchlaufende Beiträge	128'858	28'213	394'077	25'000	30'000	+20.0%
Einlage in Spezialfinanz./Stiftungen	5'834'629	7'252'622	763'379	244'900	44'600	-81.8%
<b>Interne Verrechnungen</b>	<b>3'096'276</b>	<b>3'233'483</b>	<b>3'883'055</b>	<b>4'933'500</b>	<b>4'955'900</b>	<b>+0.5%</b>
<b>Total Aufwand</b>	<b>90'372'400</b>	<b>90'250'799</b>	<b>84'262'290</b>	<b>86'226'240</b>	<b>92'234'778</b>	<b>+7.0%</b>
<b>Ertrag</b>						
Steuern	39'432'633	38'830'046	38'171'339	39'796'000	41'043'000	+3.1%
Regalien und Konzessionen	7'752	7'677	6'627	8'000	7'000	-12.5%
Vermögenserträge	4'611'172	1'703'823	1'916'468	1'734'500	1'613'900	-7.0%
Entgelte	19'848'253	20'971'823	20'918'131	21'074'950	20'770'650	-1.4%
Anteile und Beträge ohne Zweckbindung	5'948'028	4'952'652	7'994'276	7'681'200	10'431'200	+35.8%
Rückerstattungen Gemeinwesen	2'471'704	2'667'421	2'739'785	2'745'600	2'767'300	+0.8%
Beiträge mit Zweckbindung	5'202'909	5'861'611	6'089'011	6'248'300	6'391'320	+2.3%
Durchlaufende Beiträge	128'858	28'213	394'077	25'000	30'000	+20.0%
Entnahme aus Spezialfinanz./Stiftungen	132'512	3'000'000	2'459'530	1'307'600	545'800	-58.3%
<b>Interne Verrechnungen</b>	<b>3'096'276</b>	<b>3'233'483</b>	<b>3'883'055</b>	<b>4'933'500</b>	<b>4'955'900</b>	<b>+0.5%</b>
<b>Total Ertrag</b>	<b>80'880'097</b>	<b>81'256'749</b>	<b>84'572'299</b>	<b>85'554'650</b>	<b>88'556'070</b>	<b>+3.5%</b>
<b>Aufwand- = - /</b>						
<b>Ertragsüberschuss = +</b>	<b>-9'492'303</b>	<b>-8'994'050</b>	<b>310'009</b>	<b>-671'590</b>	<b>-3'678'708</b>	<b>+447.8%</b>

Zusammensetzung Aufwand V 2008



Zusammensetzung Ertrag V 2008

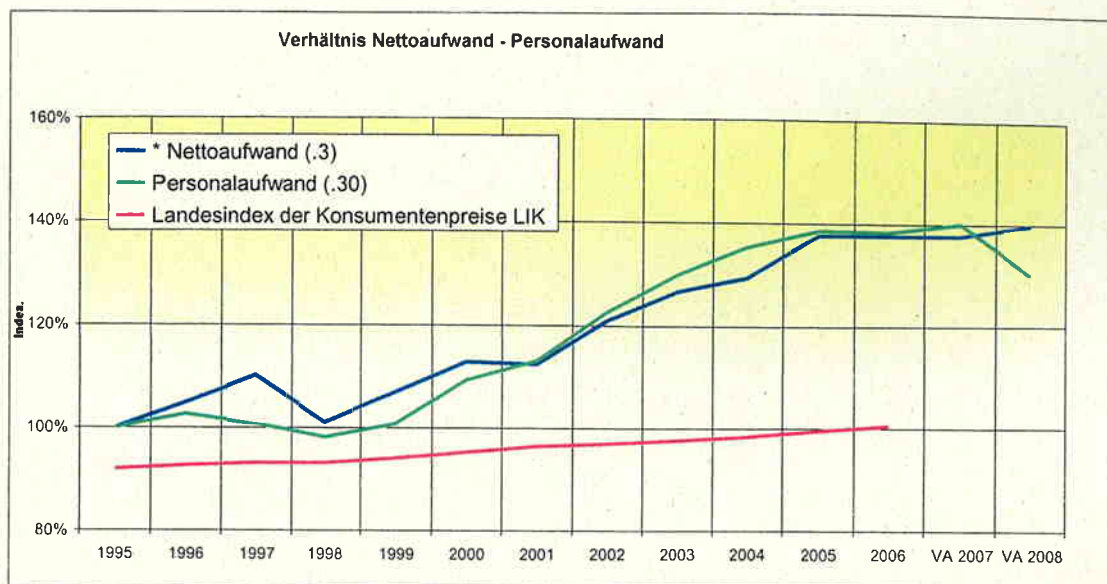


### 1.2.3 Aufwand

- Personalaufwand

Massgebend für die Budgetierung des Personalaufwandes für das Jahr 2008 sind die effektiven Löhne vom Juli 2007 (hochgerechnet auf ein Jahr). Für leistungsbezogene Beförderungen wird eine Lohnsumme von Fr. 180'000.-- (Vorjahr Fr. 120'000.--) verwendet. Dies entspricht einer individuellen Erhöhung für ca. 50% des Personals. In den Lohnsummen ist ein Teuerungsausgleich von 0.9 %, analog den Vorgaben des Kantons, berücksichtigt.

Die untenstehende Grafik zeigt den Personalaufwand im Verhältnis zum Nettoaufwand (Aufwand ohne Abschreibungen, durchlaufende Beträge, internen Verrechnungen und Einlagen in Spezialfinanzierungen).



- Ideal ist es, wenn sich der Personalaufwand in etwa gleich verhält und entwickelt wie der Nettoaufwand. Die Grafik zeigt, dass der Personalaufwand nicht homogen mit dem Sachaufwand gestiegen ist. Dies ist einerseits darauf zurück zu führen, dass trotz steigenden Konsumentenpreisen (vgl. LIK) der Kanton auf den Personallöhnen jeweils einen tiefen Teuerungsausgleich genehmigte. Andererseits werden ab 2008 die Kindergärtner/innen vom Kanton direkt besoldet. Im Gegenzug nehmen die Zahlungen der Lohnkostenbeiträge an den Kanton zu.
- Sachaufwand  
Die Erhöhung des Sachaufwandes gegenüber dem Vorjahr von knapp Fr. 600'000.- ist in diversen Positionen zu suchen. Die detaillierte Begründung ist bei den jeweiligen Ämtern im Kapitel 1.1 ersichtlich.
- Passivzinsen  
Siehe institutionelle Gliederung „Finanzamt“
- Abschreibungen  
Siehe institutionelle Gliederung „Finanzamt“
- Entschädigungen an Dienstleistungen anderer Gemeinwesen  
Die Kindergärtner/innen werden neu ab 01.01.2008 vom Kanton besoldet. Die Stadt zahlt diese Leistungen via Lohnkostenbeiträge an den Kanton zurück, weshalb ein Mehraufwand von rund Fr. 1,2 Mio. (Artenkonto 3511) entsteht. Demgegenüber sinkt der Personalaufwand bei den Kindergärtner/innen.
- Betriebs- und Defizitbeiträge  
Die Mehrausgaben entstehen einerseits im Bereich der Sonderschulung aufgrund Heimplatzierungen (+Fr. 440'000.--) und andererseits im Bereich Soziales (siehe institutionelle Gliederung „Sozialamt“)

### 1.2.4 Ertrag

- Steuerertrag  
Siehe institutionelle Gliederung „Finanzamt“
- Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung  
Die massiv höheren Einnahmen sind auf die Steuerkraftausgleichszahlung des Kantons und die Gewinnausschüttung der ZKB zurück zu führen (siehe auch unter institutioneller Gliederung „Finanzamt“).

## 2. Bestandesrechnung

### 2.1 Einlagen und Entnahmen Spezialfinanzierungen

In die Spezialfinanzierungen werden total Fr. 44'600.-- eingelegt.

- Kanalisation / Kläranlage	Fr.	20'400.--	(Vorjahr Fr. 244'900.--)
- Entsorgung	Fr.	24'200.--	(Vorjahr Entnahme Fr. 21'900.--)

Entnahmen von Fr. 545'800.-- sind bei folgenden Werken vorgesehen:

- Wasserversorgung Illnau-Effretikon	Fr.	545'800.--	(Vorjahr Fr. 624'700.--)
--------------------------------------	-----	------------	--------------------------

Das Spezialfinanzierungskonto der Entsorgung weist per 31. Dezember 2006 einen Saldo von

Fr. 1'265'237.86 auf. Die Kostenentwicklung der letzten Jahre hat sich laufend verbessert. Auch künftig darf aufgrund sinkender Entsorgungskosten und grösseren Erlösen eine positive Entwicklung erwartet werden. Die Entsorgungsgebühren sind per 1. Januar 2007 gesenkt worden.

Der Saldo des Spezialfinanzierungskontos Wasser weist per 31. Dezember 2006 einen Stand von Fr. 2'098'026.13 auf. Trotz diesem beträchtlichen Saldo kann infolge der geplanten Investitionen keine Reduktion des Wasserpreises erwartet werden. Der Saldo des Spezialfinanzierungskontos Abwasser beläuft sich per 31. Dezember 2006 auf Fr. 416'139.58.

### 2.2 Vorfinanzierungen

Im Jahr 2008 wird keine Entnahme aus dem Vorfinanzierungskonto des Alterszentrums getätigt. Der ursprüngliche Baubeginn im Frühling 2007 hat sich weiter verzögert. Da der Baufortschritt zum heutigen Zeitpunkt noch immer nicht genau vorhersehbar ist, wird von einer grösseren Entnahme im Budgetjahr abgesehen. Eine erste Entnahme ist voraussichtlich im Jahr 2009 geplant.

Das Vorfinanzierungskonto für das Alterszentrum weist per 31.12.2007 folgenden Bestand auf:

Jahr	Einlage (+) / Entnahme (-)	Bestand VF
2002	+ Fr. 3'500'000	Fr. 3'500'000.
2003	+ Fr. 3'000'000	Fr. 6'500'000
2004	+ Fr. 5'300'000	Fr. 11'800'000
2005	+ Fr. 5'600'000	Fr. 17'400'000
2006	Fr. 0	Fr. 17'400'000
2007	- Fr. 661'000	Fr. 16'739'000
2008	Fr. 0	Fr. 16'739'000

Der Bestand von Fr. 16,7 Mio. entspricht 41 % der Brutto-Gesamtinvestition von Fr. 41 Mio. (siehe Investitionsplan). Die Gesamtinvestition versteht sich inkl. der Erweiterung der Musikschule und ohne Abzug der Beiträge von Lindau und Kyburg.

### 2.3 Eigenkapital

Der voraussichtliche, ausserordentliche Ertragsüberschuss im Jahr 2007 aus Mehreinnahmen bei den Steuern aus früheren Jahren, beim Steuerkraftausgleich, bei der ZKB-Gewinnausschüttung sowie aus Buchgewinne durch Liegenschaftenüberführungen erhöht den Bestand des Eigenkapitals. Einen Teil dieses Ertragsüberschusses soll für zusätzliche Abschreibungen über Fr. 5,0 Mio. im Budgetjahr 2008 verwendet und damit das Eigenkapital wieder reduziert werden.

Der budgetierte Aufwandüberschuss wird dem Eigenkapital belastet, welches sich Ende 2008 voraussichtlich auf Fr. 27,6 Mio. belaufen wird.

### 3. Investitionsrechnung

Das Budget 2008 sieht Gesamtnettoinvestitionen von Fr. 28'806'000.-- vor, nämlich:

a) Investitionen ins Verwaltungsvermögen		
Ausgaben	Fr. 29'362'000	
Einnahmen	<u>Fr. 3'206'000</u>	Fr. 26'156'000
b) Investitionen ins Finanzvermögen		
Ausgaben	Fr. 2'650'000	
Einnahmen	<u>Fr. 0</u>	<u>Fr. 2'650'000</u>
<b>Zunahme der Nettoinvestitionen</b>		<b><u>Fr. 28'806'000</u></b>

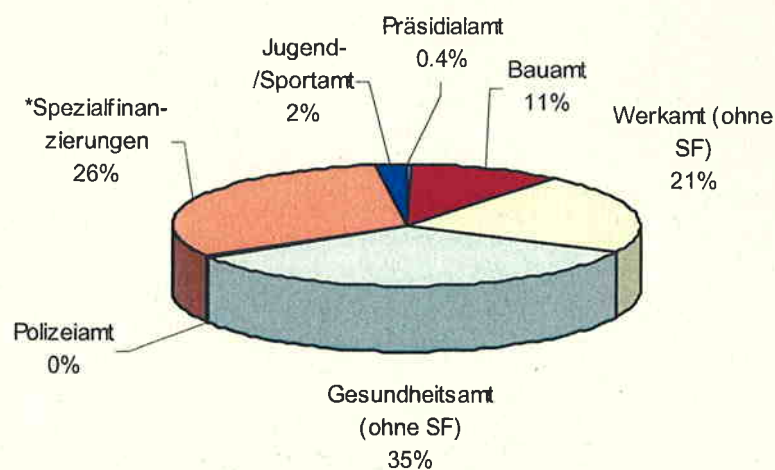
In den Nettoinvestitionen sind Fr. 8'160'000.-- für Spezialfinanzierungen enthalten. Die Investitionen für Schulliegenschaften werden ab 01.01.2008 dem Bauamt zugeteilt.

### 3.1 Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen pro Amt

Präsidialamt	Fr.	100'000
Bauamt	Fr.	2'805'000
Werkamt (ohne SF)	Fr.	5'980'000
Gesundheitsamt (ohne SF)	Fr.	8'434'000
Polizeiamt	Fr.	70'000
*Spezialfinanzierungen	Fr.	8'160'000
Jugend-/Sportamt	Fr.	607'000
	<b>Fr.</b>	<b>26'156'000</b>

\*Wasser, Abwasser, Entsorgung (gebührenfinanziert)

Nettoinvestitionen VV pro Amt



### 3.2 Wichtigste Investitionen 2008

- im Verwaltungsvermögen:

Gesamtrenovation Musikschule	Fr.	700'000
Renovation Schulhaus Schlimperg	Fr.	500'000
Detailprojekt Bahnhofstr./Rikonerstr.	Fr.	1'000'000
Sanierung Märtplatz, Effretikon	Fr.	450'000
Erweiterung Parkhaus Effi-Märt	Fr.	2'300'000
Reservoir Horn, Illnau	Fr.	1'000'000
Versickerungsbecken Nauen	Fr.	1'000'000
Entlastungskanal Rebbuck	Fr.	1'950'000

Ersatz Leitsystem ARA	Fr.	800'000
Erweiterung Altersheim Bruggwiesen	Fr.	10'000'000
Sanierung Altbau	Fr.	500'000
Sanierungsarbeiten Sportzentrum	Fr.	407'000
- im Finanzvermögen:		
Station Illnau, öffentliche Parkplätze	Fr.	800'000
Sanierung Usterstrasse 23/25	Fr.	1'800'000

Die Investitionen des Politischen Gutes (ohne Spezialfinanzierungen) können mit dem erarbeiteten Cashflow zu 28 % (entspricht Fr. 5,1 Mio.) selbst finanziert werden. Die restlichen knapp 72 %, die zur Finanzierung des Investitionsvolumens nötig sind, werden aus Liquiditätsreserven sowie durch die Aufnahme von zusätzlichem Fremdkapital gedeckt.

Die Erfahrung zeigt, dass budgetierte Investitionen infolge Verschiebungen, Verzögerungen oder Einsparungen nie im geplanten Umfang im Rechnungsjahr umgesetzt werden. Es wird angenommen, dass von den veranschlagten Investitionen 60 - 80 % tatsächlich vorgenommen werden. Dieser Wahrscheinlichkeitsfaktor wird jedoch im Budget nicht eingerechnet.

#### Investitionsstrategie

Jede Investition wird wiederum nach ihrer Priorität und Dringlichkeit wie folgt eingestuft:

#### **Prioritätsstufe / Politische Notwendigkeit:**

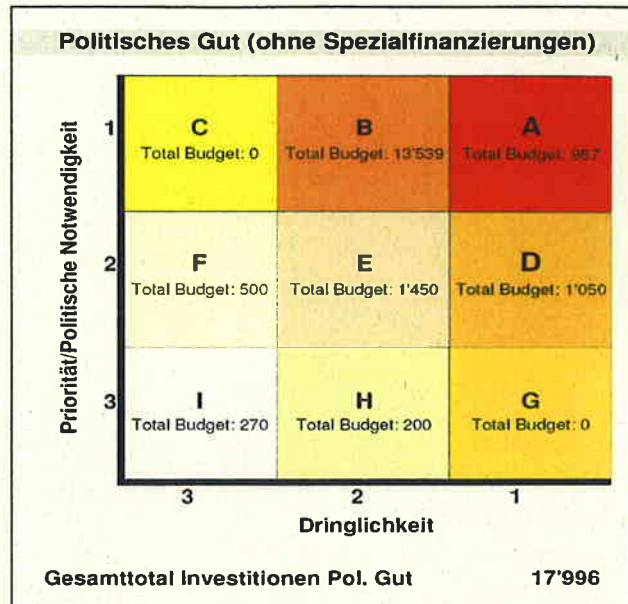
- 1 = Bewilligt durch letzte Instanz (Kredit rechtskräftig gesprochen / Projekt in Ausführung bzw. Realisation in nächster Zukunft)
- 2 = Nachhol- bzw. Entwicklungsbedarf (Schwerpunktprogramm)
- 3 = Wunschbedarf

#### **Dringlichkeitsstufe:**

- 1 = dringlich, zeitlich gebunden
- 2 = eher dringlich
- 3 = nicht dringlich, zeitlich nicht gebunden

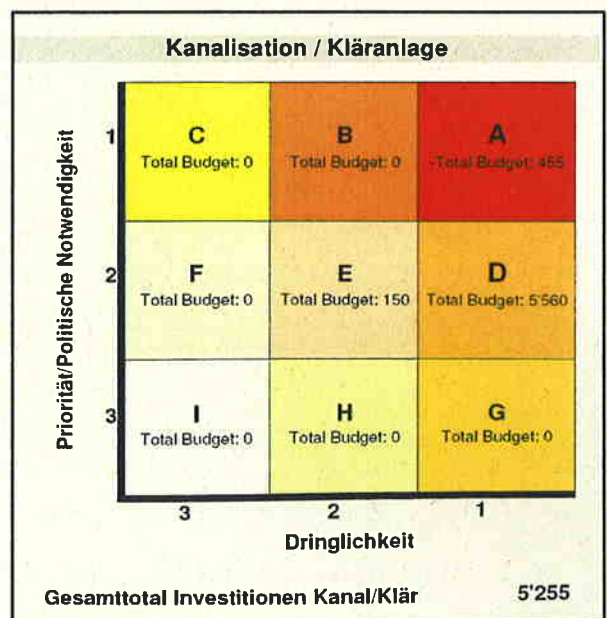
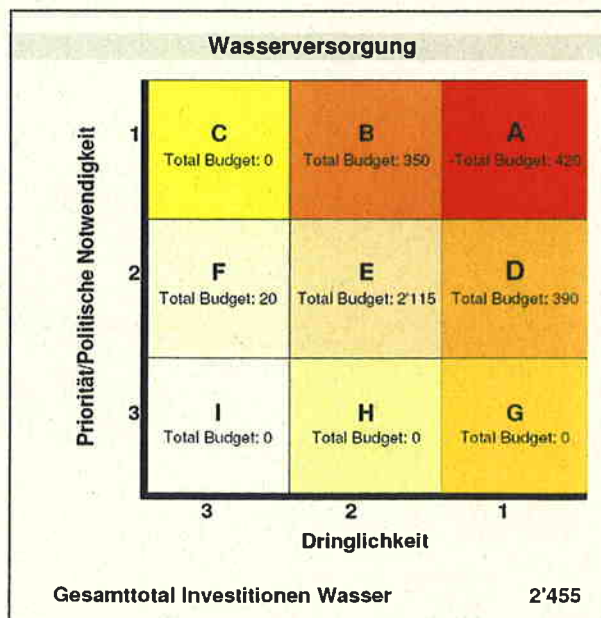
Anhand der Prioritäts- und Dringlichkeitseinstufung ist jede Investition einer Klasse zugeteilt (Klassen A – I). Dadurch ist ersichtlich, welche Investitionen tatsächlich dringlich und prioritär behandelt werden müssen und welche zeitlich allenfalls verschoben oder sogar gestrichen werden könnten. Ebenfalls ist der Gesamtbetrag pro Klassifikation ersichtlich.

Die Klassifikation der Investitionen im Politischen Gut (ohne Spezialfinanzierungen) im Budgetjahr 2008 zeigt folgendes Bild:



Von den total Fr. 17,996 Mio. (Vorjahr: Fr. 18,615 Mio.) an Investitionen im Verwaltungsvermögen sind mit erster Priorität und höchster Dringlichkeit gesamthaft Fr. 0,987 Mio. (Vorjahr: Fr. 4,9 Mio.) Investitionen eingestuft (Feld A). Weiter sind mit erster Priorität und zweiter Dringlichkeitsstufe Fr. 13,539 Mio. (Vorjahr Fr. 10 Mio.) vorgesehen (Feld B). In dieser Klassierung enthalten ist die Investition über netto Fr. 8,4 Mio. für die Erstellung des Alterszentrums Bruggwiesen. Die übrigen Investitionen sind entweder weniger dringlich oder aber in einer geringeren Prioritätsstufe klassiert.

Bei den Investitionen der Spezialfinanzierungen zeigt sich folgendes Bild:



Die Investitionen der Spezialfinanzierung „Entsorgung“ sind hier nicht aufgeführt, da es sich dabei lediglich um drei Investitionen im Gesamtbetrag von Fr. 450'000.-- mit Prioritätsstufe 2 und Dringlichkeitsstufe 1 handelt.

#### 4. Finanzstrategische Zielsetzungen

Die Finanzstrategischen Zielsetzungen werden im Integrierten Aufgaben- und Finanzplan IAFP beschrieben und mittels Instrument Cockpit ausgewertet. Es wird deshalb auf diese beiden Dokumente verwiesen.

Sachbearbeiter/in: Stadtrat André Bättig, Finanzvorstand  
Nicole Schönbächler, AL Finanzverwaltung

AB/SC/KE

-----

**Stadtrat Illnau-Effretikon**



Martin Graf  
Stadtpräsident



Kurt Eichenberger  
Stadtschreiber

**Versandt:**

08. Okt. 2007